



EUROPA NEU DENKEN

Dubrovnik 2015

EUROPA NEU DENKEN RETHINKING EUROPE NOVA MISAO O EUROPI

Michael Fischer Symposion 2015

Unter der Schirmherrschaft von EU-Kommissar Johannes Hahn

Die Erweiterung der Europäischen Union von den Küsten aus betrachtet – Die andere(n) Seite(n) des Meeres

The Enlargement of the European Union from the Perspective of the Coasts – The Other Side(s) of the Sea

Proširenje Europske Unije promatrano s morskih obala – Druga (Druge) strana (strane) mora

9.–11. Oktober 2015

Grand Villa Argentina, Dubrovnik

Konferenzsprachen: Deutsch, Kroatisch, Englisch
Conference languages: German, Croatian, English
Konferencijski jezici: njemački, hrvatski, engleski

Konzeption & Organisation / Conception & organisation / Konceptija & orgnizacija

Ilse Fischer, Kulturdesign & Unternehmenskultur, Salzburg
Mag. Ingeborg Schrems, Universität Salzburg / Universität Mozarteum Salzburg

Wissenschaftliche Beratung / Advisors / Znanstveni savjet

Dr. Hedwig Kainberger, Journalistin, Salzburg
Mag. Margarethe Lasinger, Dramaturgin, Salzburg
Dr. Alida Bremer, Literaturwissenschaftlerin, Übersetzerin, Autorin, Münster

Beirat / Board / Savjet

Dr. Helga Rabl-Stadler, Präsidentin der Salzburger Festspiele
Prof. Dr. Claudio Magris, Schriftsteller, Triest
Dr. Andreas Kaufmann, ACM Projektentwicklung, Salzburg
Dr. Carl Philip von Maldeghem, Intendant Landestheater Salzburg

EUROPA NEU DENKEN

Michael Fischer Symposion 2015

In einer Zeit, in der die Idee und Identität Europas wieder heftig diskutiert wird, müssen wir an all die Konzepte anknüpfen, die es ermöglichen, Europa neu zu denken, um es fester zu fügen. Neu bedeutet in diesem Sinn stets die Dialektik von Herkunft und Zukunft, die Kreativität von Widersprüchen und Synergien. Michael Fischer



Die Erweiterung der Europäischen Union von den Küsten aus betrachtet – Die andere(n) Seite(n) des Meeres

Ort der Begegnung

Nach dem Symposion „Europa NEU denken III“ 2014 in Piran ist die diesjährige Tagung in Dubrovnik die erste, die dem Gründer dieser Reihe, Univ. Prof. DDR. Michael Fischer, gewidmet ist. Das Symposion in Piran trug noch seine wissenschaftliche Handschrift, auch wenn er es nicht mehr begleiten konnte. 2014 war auch das Jahr, das den Beginn der neuen EU-Strategie für die adriatische Makroregion darstellte, dazu leistete das Symposion einen wertvollen Beitrag, der auch die Debatte in einem größeren Kontext weiterentwickelte und fortführte. Der Band zum Symposion in Piran ist Ende Mai erschienen.

Die Ausleuchtung des Kulturrums Adria mit all seinen Widersprüchlichkeiten wollen wir mit dem Symposion 2015 in Dubrovnik weiterführen und vertiefen. Das Ziel der von Michael Fischer mit Kommissar Johannes Hahn begründeten Symposion-Reihe war von Beginn an die Aufschließung eines Europas des Geistes, der Kulturen und der verschiedenen Möglichkeiten. Die Orte der Begegnung waren stets Zellen der Zusammengehörigkeit für WissenschaftlerInnen, AutorInnen und StudentInnen unterschiedlichster Fachgebiete. Durch das gemeinsame Austauschen, Erleben und Diskutieren wurden fruchtbare Debatten angeregt, die in den Symposion-Bänden ausführlich dokumentiert sind, die aber auch in einer sich verselbstständigten Form untereinander weitergeführt werden.

Europa von seinen Küsten neu denken

Region, Innovation und Kulturalität standen im Zentrum der ersten Ausgabe des Symposions „Europa NEU denken“, das 2012 in Triest stattfand. 2013 wurde die Bedeutung der Regionen als Zivilisationskulturen (ebenfalls in Triest) diskutiert und im Vorjahr wurde in Piran der „Mentalitätsgeschichte der Adria“ nachgespürt. Mit der vierten Ausgabe des Symposions „Europa NEU denken“ begeben wir uns weiter südwärts. Nach Stationen in Triest und Piran wurde Dubrovnik als Tagungsort gewählt. Dubrovnik ist die südlichste Stadt Dalmatiens und wird im Osten von Bosnien und Herzegowina, im Süden von Montenegro und im Westen von der Adria begrenzt. Dubrovnik ist damit der ideale Ausgangspunkt, um die „andere Seite“ zu erkunden.

Als einstige freie Handelsrepublik pflegte Dubrovnik ausgezeichnete Beziehungen mit der Hohen Pforte. Der gute Ruf der Diplomaten von Dubrovnik, die auf einer schmalen Schnittstelle zwischen der christlichen und islamischen Welt agierten und sich zwischen den katholischen und orthodoxen Christen bewegten – und in deren Stadt die zweitälteste Synagoge Europas (nach Prag) steht –, war bis nach England gedungen, so dass Ragusa (die lateinische Bezeichnung für Dubrovnik) auch im Werk von Shakespeare ein Begriff ist. Die Tradition des respektvollen Umgangs mit verschiedenen Religionen und Konfessionen, politischen Systemen, Sprachen und Bräuchen, die die Grundlage des Wohlstands der kleinen Dogenrepublik war, macht Dubrovnik zum idealen Ort eines neuen Denkens über Europa.

Mit der Betrachtung der anderen Seite(n) des Meeres wird zum einen die Metaphysik des Maritimen abgetastet, zugleich aber auch ein großer Schritt in Richtung Außengrenzen der Europäischen Union unternommen. Deutlich sichtbar wird die Grenzproblematik etwa am Neum-Korridor, der – nur wenige Kilometer von Dubrovnik entfernt – das kroatische Staatsgebiet auf dem Festland in zwei Teile trennt und für Bosnien und Herzegowina den einzigen direkten Zugang zum Meer darstellt. Das „Meer“ steht also auch als Metapher für jene Ambivalenzen, die die Diskussionen um die ständige Neuerfindung der Europäischen Union begleiten: für Ängste und für Hoffnungen, für Grenzen und Entgrenzung, für die Furcht vor dem Fremden einerseits und unermessliche Vielfalt andererseits.

Hatte das Meer einen Anfang? Und wird es ein Ende haben? Wie kommt das Salz ins Meer? Warum wird es nicht voller, obwohl alle Wasser hineinlaufen?

Und ist das Meer stets schön? – Schon immer ist das Meer verbunden mit Faszination, aber auch mit der Angst vor seiner Urgewalt.

Weckt das Meer etwa Begehrlichkeiten, die nicht nur poetischer, sondern auch politischer Natur sind? Der letzte Krieg an der Adriaküste, bei dem auch Dubrovnik beschossen wurde, erschütterte in den Neunzigern des vergangenen Jahrhunderts die Region. Wie sieht es heute mit Versöhnung aus und ist der Tourismus die einzige Antwort auf die Notwendigkeit eines kulturellen und politischen Dialogs in dieser Region? Wie tief sind die Wunden in der stolzen Stadt, die einst eine große Konkurrenz zur Dogenrepublik Venedig darstellte und die erst unter Napoleon ihre Selbstständigkeit aufgeben musste? Wie verhält man sich heute in den Wissenschaften und Künsten in Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Serbien zum Erbe, das die Republik von Dubrovnik hinterlassen hat? Kann man aus dem Vorbild der pragmatischen Toleranz der einstigen Dogenrepublik etwas für die Zukunft dieser Region lernen?

Mit der Aufklärung wird das Meer zum „Schauplatz der Freiheit“, die Klassik verleiht ihm eine Ästhetik des Erhabenen und die Romantik verklärt es als Farbe der Sehnsucht, der Unendlichkeit und der Poesie. Noch heute ist es ein Ort der Hoffnung, aber auch der Angst für die Menschen, die über das Meer in die Freiheit kommen möchten. Eines ist sicher: Das Meer lässt niemanden ungerührt.

Der Mensch beschäftigte sich seit dem Altertum mit dem Meer, mit sich selbst und mit Fragen nach dem Entstehen und Sein. Darauf wollen wir aufbauen und das Meer und seine Tiefen ergründen. Einmal im Laboratorium der Kunst und Literatur und als Hintergrund der Alltagskultur der Menschen, die rund um das Meer leben. Wir wollen es als Mittlerin der Entstehung menschlicher Kulturen erkennen und wir möchten es historisch und biologisch betrachten und seine Untiefen in unterschiedlicher Weise ausloten.

Das Meer ist ungeheuer, ungezähmt, unermesslich. „Diese unendliche Fläche“, schreibt Hegel in seiner „Philosophie der Geschichte“, „ist absolut weich, denn sie widersteht keinem Drucke, selbst dem Hauche nicht“. Das Meer ist, was ihm eingeschrieben wird und dann gleich wieder verschwindet. – Dabei hat Hegel das Meer nie gesehen.

Alida Bremer / Ilse Fischer / Margarethe Lasinger

RETHINKING EUROPE

Michael Fischer Symposium 2015

In an era in which the idea and the identity of Europe are again keenly debated, we must tie in with all the concepts that enable us to rethink Europe anew – in order to bring Europe closer. 'New' in this sense, always means the dialectics of past and future, a creativity of contradictions and synergies. Michael Fischer



The Enlargement of the European Union from the Perspective of the Coasts – The Other Side(s) of the Sea

Venue

Following the third *Rethinking Europe* Symposium in Piran in 2014, this year's meeting in Dubrovnik is the first to be dedicated to the founder of the series, Michael Fischer. The Piran symposium still bore his academic stamp, even though he could no longer be with us.

2014 was also the year that marked the beginning of the new EU strategy for the Adriatic-Ionian macro-region, to which the symposium made a valuable contribution – a contribution that included continuing and developing the discussions in a broader context. The volume on the symposium in Piran was published at the end of May.

Our aim with the 2015 symposium in Dubrovnik is to continue to study the Adriatic cultural area, with all its contradictions, in greater depth. From the very beginning, the purpose of the series of symposiums founded by Michael Fischer and Commissioner Johannes Hahn was to unlock a Europe of the intellect, of cultures and of opportunities. The meeting places were always centres where academics, authors and students from the most diverse disciplines felt a common bond. Shared exchanges, experiences and discussions inspired productive debates, which are recorded in detail in the symposium volumes, but which are still going on independently.

Rethinking Europe from its Coasts

Region, innovation and culturality were the central themes of the first *Rethinking Europe* Symposium, held in Trieste in 2012. In 2013, also in Trieste, the significance of the regions as agents of civilisation was discussed, and last year in Piran we examined the history of the mentality of the Adriatic. The fourth *Rethinking Europe* Symposium takes us further south. Following stop-overs in Trieste and Piran, Dubrovnik was chosen as the next venue. Dubrovnik is the southernmost city in Dalmatia and is bordered in the East by Bosnia-Herzegovina, in the South by Montenegro and in the West by the Adriatic Sea, making it the ideal starting point for finding out about the 'other side of the sea'.

As a former republic that built its fortunes on free trade, Dubrovnik had excellent relations with the Ottoman Empire. Such was the reputation of Dubrovnik's diplomats, who trod the fine line between the Christian and the Islamic world and moved between Catholic and Orthodox Christians – and whose city housed Europe's second-oldest synagogue (after Prague) – that it even reached England, where Shakespeare mentioned Ragusa (Dubrovnik's Latin name) in his plays. The tradition of treating different religions and confessions, political systems, languages and customs with respect, which was fundamental to the prosperity of the small republic ruled by doges, makes Dubrovnik the ideal venue for rethinking Europe.

From the perspective of the other side(s) of the sea, we consider on the one hand the metaphysics of the Maritime, while at the same time taking a big step towards the European Union's external borders. For example, we need look no further than the Neum corridor, only a few kilometres from Dubrovnik, which divides mainland Croatia into two parts and is Bosnia-Herzegovina's only direct access to the sea. Thus, the contradictions surrounding the discussions on the constant reinvention of the European Union make the sea into a metaphor for fear and for hope, for borders and for their removal, for dread of the unknown on the one hand, and boundless diversity on the other.

Did the sea have a beginning? And will it have an end? How does the salt get into the sea? Why is the sea not fuller, even though all water runs into it? And is the sea always beautiful? – The sea has always been a source of fascination, but also of fear because of its elemental power.

Does the sea perhaps awaken desires that are not only poetical, but also political? The region was shaken in the 1990s during the last war on the Adriatic coast when Dubrovnik too came under fire. How is reconciliation progressing today, and is tourism the only answer to the need for a cultural and political dialogue in this region? How deep are the wounds in the proud city that once challenged the Republic of Venice, and that remained independent until it fell to Napoleon? How do scientists and artists in Croatia, Bosnia-Herzegovina, Montenegro and Serbia relate to the legacy left by the Republic of Dubrovnik? Are there any lessons for the future in the example of the pragmatism and tolerance of this former republic?

During the Enlightenment the sea became a place of freedom, the Classical period conferred on it the aesthetics of the sublime, and in the Romantic era it was the transfiguration of the colour of longing, eternity and poetry. And even today it is a place of hope but also of fear for those who want to cross the sea to gain freedom. One thing is certain: no one is left unmoved by the sea.

Mankind in the Western tradition has since ancient times been preoccupied with the sea, humanity and questions of origin and existence. This is what we aim to build on, by exploring the sea and its depths; whether in a laboratory for art and literature or as the backdrop to the everyday life of the people who live around it. We want to understand it as a facilitator of the emergence of human cultures, study its history and biology and discover its depths in different ways.

The sea is vast, untamed, immeasurable. In his *Philosophy of History*, Hegel wrote 'this boundless expanse is absolutely yielding, withstanding no pressure, not even a breath of wind'. The sea can be moulded but the effect is immediately lost. And Hegel never saw the sea.

Alida Bremer / Ilse Fischer / Margarethe Lasinger

NOVA MISAO O EUROPI

Michael Fischer Simpozij 2015

Proširenje Europske Unije promatrano s morskih obala – Druga (Druge) strana (strane) mora

Mjesto susreta

Poslije simpozija «NOVA misao o Europi III» održanog u Piranu 2014. godine ovogodišnji je susret u Dubrovniku prvi koji je posvećen osnivaču ovog niza, sveučilišnom profesoru i dvostrukom doktoru znanosti Michaelu Fischeru. Simpozij u Piranu bio je još obilježen njegovim znanstvenim rukopisom, iako ga on nije više mogao pratiti. 2014. godina predstavljala je također početak nove EU-strategije za jadransko-jonsku makro regiju, čemu je piranski simpozij značajno doprinjeo razvijajući i nastavljajući diskusiju u širem kontekstu. Krajem svibnja 2015. godine je objavljen zbornik s priložima simpozija u Piranu.

U Dubrovniku želimo ove godine nastaviti i produbiti proučavanje kulturnog prostora Jadrana sa svim njegovim proturječnostima. Cilj ovog niza simpozija koji su osnovali profesor Fischer i EU-komesar Johannes Hahn od samog je početka bio posvećen upoznavanju Europe duha, kulture i različitih mogućnosti. Mjesta susreta bila su uvijek polazišta preispitivanja uzajamnih odnosa znanstvenika, autora i studenata najrazličitijih disciplina. Razmjena mišljenja, zajednički doživljaji i razgovori pokrenuli su plodne diskusije, detaljno dokumentirane u publikacijama ovih simpozija, ali i nastavljene u pojedinačnim samostalnim oblicima.

Misliti Europu na novi način s njezinih obala

Regija, inovacija i kulturalnost bile su u središtu prvog izdanja simpozija «NOVA misao o Europi» održanog u Trstu 2012. godine. 2013. se također u Trstu diskutiralo o značaju regija kao civilizacijskih kultura, dok se prošle godine u Piranu išlo tragom «Povijesti mentaliteta na Jadranu». S najnovijim, četvrtim izdanjem simpozija spuštamo se dalje prema jugu. Poslije Trsta i Pirana izabran je Dubrovnik za mjesto susreta. Dubrovnik je najjužniji grad Dalmacije i graniči na istoku s Bosnom i Hercegovinom, na jugu sa Crnom Gorom i na zapadu s Jadranskim morem. Time je Dubrovnik idealno mjesto za istraživanje «druge strane».

Kao nekadašnja slobodna trgovačka Republika Dubrovnik je njegovao odlične odnose s Visokom Portom. Veliki ugled dubrovačkih poklisara, koji su djelovali na uskom sjecištu između kršćanskog i islamskog svijeta i koji su se kretali između kataoličkih i pravoslavnih kršćana – i u čijem gradu stoji druga po starosti sinagoga u Europi (poslije one u Pragu) – bio je stigao i do daleke Engleske, tako da je Ragusa (od latinskog naziva Ragusium za Dubrovnik) bila pojam i Shakespeareu. Tradicija odnošenja s poštovanjem i uvažavanjem naspram različitih religija, konfesija, političkih sustava, jezika i običaja, koja je činila osnovu blagostanja male duždevske republike, čini Dubrovnik idealnim mjestom za novo promišljanje Europe.

S proučavanjem druge strane/drugih strana mora preispituje se metafizika maritimnog, a istodobno se poduzima korak prema vanjskim granicama Europske Unije. Vrlo vidljivom postaje ova problematika granica npr. na neumskom koridoru, koji je udaljen mali broj kilometara od Dubrovnika, a koji dijeli hrvatsko državno područje na obali na dva dijela i koji za Bosnu i Hercegovinu predstavlja jedini direktni prilaz moru. «More» je dakle u našem promišljanju također i metafora za one ambivalentnosti, koje prate diskusije o stalno novom definiranju Europske Unije: za strahove i nade, za granice i razgraničavanja, za bojazan pred nepoznatim i pred strancima s jedne i za beskraju mnogostrukost s druge strane.

Da li je more imalo svoj početak? I da li će imati kraj? Kako dolazi sol u more? Zašto ga nema sve više, iako sve vode u njega utječu? I da li je more uvijek lijepo? – More je oduvijek bilo povezano s fascinacijom koju izaziva, ali i strahom od njegove iskonske snage.

Da li more možda budi požudu i to ne samo poetske, nego i političke naravi? Zadnji rat na jadranskoj obali, za vrijeme kojeg je i Dubrovnik bio napadnut, potresao je devedesetih prošlog stoljeća cijelu regiju. Kako danas izgleda proces pomirenja i da li je možda turizam jedini odgovor na neophodnost kulturnog i političkog dijaloga u ovoj regiji? Koliko su duboke rane ovog ponosnog grada, koji je nekad bio velika konkurencija duždevskoj Republici Veneciji i koji je tek pod Napoleonom morao odustati od svoje samostalnosti? Kako se danas odnose znanosti i umjetnosti u Hrvatskoj, Bosni i Hercegovini, Crnoj Gori i Srbiji prema baštini koju je ostavila Dubrovačka Republika? I da li se iz primjera pragmatične tolerancije ondašnje trgovačke republike može nešto naučiti i za budućnost ove regije?

S europskim prosvjetiteljstvom je more postalo «mjesto radnje slobode», klasicizam mu je dodijelio estetiku uzvišenog i romantizam ga je idealizirao kao boju čežnje, beskraja i poezije. I danas je more mjesto nade, ali i straha za ljude koji preko mora žele doprijeti do slobode. Jedno je sigurno: More nikoga ne ostavlja ravnodušnim.

Čovjek se od starine bavio morem, sobom samim i pitanjima postanka i bića. Mi se želimo nadovezati na to i ispitati more i njegove dubine. Jednom kao laboratorij kulture i književnosti i kao pozadinu svakodnevnice ljudi na njegovim obalama. Mi ga želimo prepoznati kao posrednika pri nastajanju kultura, želimo mu prići s povijesne strane kao i sa strane biologije mora da bismo njegove dubine preispitali na različite načine.

More je zastrašujuće, neobuzdano, neizmjerljivo. «Ova beskonačna površina», piše Hegel u svojoj Filozofiji povijesti, «je savršeno meka, jer ona ne daje otpor niti jednom pritisku, čak ni dašku». More je ono što mu se upiše i što potom odmah nestane. A Hegel nije more nikad vidio.

*Alida Bremer / Ilse Fischer /
Margarethe Lasinger*

*Die alte Stadt, diese rebellische und starke Stadt,
die Venedig trotzte, indem sie den großen Rivalen
nachäffte und sich ihm trotzdem nicht unterwarf ...*

Sándor Márai

Es gibt nichts, das nicht erzählt

*Das Meer ladet den Menschen zur Eroberung, dem Raub,
aber ebenso zum Gewinn und Erwerbe ein ...*

G.W.F. Hegel, Philosophie der Geschichte

Freitag, 9. Oktober 2015

9.30 Uhr – EINBLICKE / INSIGHT

12.30 Uhr Begrüßung / Welcome Address
Ilse Fischer, Salzburg

Eröffnungsreferat: Leuchtturm Europa – Europäische Erweiterungs- und Nachbarschaftspolitik von Europas Küsten / Lighthouse Europe – The European Enlargement Policy and European Neighbourhood Policy from Europe's coasts

Johannes Hahn, Brüssel, Wien

ZUR EINSTIMMUNG / PRELUDE

„Der schönste Ort der Welt“ / “The most beautiful place in the world”
Lesung über Dubrovnik von Luko Paljetak, Dubrovnik

DER ANFANG VON ALLEM

THE BEGINNING OF EVERYTHING

Der Mensch und das MEER. Philosophie. Identitäten.

The Man and the SEA. Philosophy. Identities.

Moderation: Hedwig Kainberger, Salzburg

Die Antike und das Meer / Antiquity and the sea

Raimund Schulz, Historiker, Universität Bielefeld

Dubrovnik, Danilo Kiš und der Kosmopolitismus als Lebensart /

Dubrovnik, Danilo Kiš and cosmopolitanism as a way of life

Ilma Rakusa, Schriftstellerin, Zürich

Die Krise als Mode oder: Warum das kriselnde Griechenland gebeutelte

Männer in mittleren Jahren anzieht / The crisis as a trend or: Why the ailing

Greece attracts battered middle-aged men

Konstantinos Kosmas, Philologe, Übersetzer, Athen, Berlin

Der Mensch im steten Dialog / Man in steady dialogue

Silvana Ballnat, (Sprach)-Philosophin, Skopje, Berlin

12.30 Uhr – Mittagslunch / Lunch

13.30 Uhr

14.00 Uhr – GRENZENLOSE NATUR / BOUNDLESS NATURE

18.30 Uhr MEER. Biologie.

SEA. Biology.

Moderation: Mirko Đurović, Kotor

European support through transnational programs for preserving biodiversity of the Adriatic sea / Europäische Unterstützung durch länderübergreifende Programme für die Erhaltung der biologischen Vielfalt der Adria

Mirko Đurović, Meeresbiologe, Universität Grna Gora

Diversity and abundance of the Adriatic Teuthofauna /

Vielfalt und Fülle der adriatischen Teuthofauna

Svjatlana Krstulović Šifner, Meeresbiologin, Universität Split

Current research in the Adriatic pelagic community /

Aktuelle Forschungen in der adriatischen pelagischen Community

Mirna Batistić, Meeresbiologin, Universität Dubrovnik

Kaffeepause / Coffee Break

ERINNERUNGSPASSAGEN / PASSAGES OF REMEMBRANCE

Das MEER erlesen.

Detecting the SEA.

Moderation: Alida Bremer, Münster

Europa maris mediterranei oder: Wo liegt eigentlich der Balkan? /

Where exactly is the Balkans?

Alida Bremer, Literaturwissenschaftlerin, Übersetzerin, Autorin, Münster

Again the sea... Obstacle and opportunity /

Schon wieder das Meer ... Hindernis und Chance

Arian Leka, Schriftsteller, Durrës, Tirana

Between the Mediterranean and Europe: The case of Macedonia /

Zwischen Mittelmeer und Europa: Der Fall Mazedonien

Rumena Bužarovska, Autorin, Anglistin, Skopje

Potonuli i spašeni: Jedan pogled na današnju EU iz 1991 /

Die Versunkenen und die Geretteten: Ein Blick auf die heutige EU

aus der Perspektive des Jahres 1991

Saša Ilić, Schriftsteller, Belgrad

«Pannonica, oaza slanog okusa» – Tuzlanska slana jezera, razlozi pred-

evropske nostalgije / „Pannonica, die Oase salzigen Geschmacks“ –

Die Salzseen von Tuzla, Gründe für eine vor-europäische Nostalgie

Nedžad Ibrahimović, Schriftsteller, Filmemacher, Tuzla

20.00 Uhr Gemeinsames Abendessen / Dinner together

Samstag, 10. Oktober 2015

9.30 Uhr – **TRANSEUROPA / TRANSEUROPE**

11.30 Uhr MEER. Geschichte. Wirtschaft. Politik. Visionen.
SEA. History. Economy. Politics. Visions.
Moderation: Hedwig Kainberger, Salzburg

World economic crisis and the economic perspective of Mediterranean countries in the 21st century / Die Weltwirtschaftskrise und die wirtschaftliche Perspektive der Mittelmeerländer im 21. Jahrhundert
Bruno Corić, Wirtschaftswissenschaftler, Universität Split

Sredozemlje u vječnoj krizi. Mali narodi, veliko more, krize koje traju desetljećima i koje se ne mogu riješiti? / The Mediterranean in continuous crisis. Small nations, big sea, decades of crisis no one can solve?
Tvrko Jakovina, Historiker, Universität Zagreb

Macro-engineering in the Mediterranean – A vision for world peace? / Makro-Technik im Mittelmeer – Eine Vision für den Weltfrieden?
Ricarda Vidal, Kulturwissenschaftlerin, London (Video)

Kaffeepause / Coffee Break

12.00 Uhr – **LABORATORIUM EUROPA / LABORATORY EUROPE**

14.30 Uhr MEER. Musik. Lebenskunst. Architektur.
SEA. Music. Art of Living. Architecture.
Moderation: Margarethe Lasinger, Salzburg

urbo kune – Die Hauptstadt der Vereinigten Staaten von Europa / The capital of the United States of Europe
Jan Tabor, Publizist, Architekturtheoretiker, Wien, Mikulovice

Das Andere im Gleichen – Maritime Archikultur / The otherness in the equal – Maritime archiculture
Boris Podrecca, Architekt, Venedig, Wien

Genius loci – Pitanje zavicajnosti u dalmatinskoj kuhinji i umjetnosti / Die Frage des Heimatgefühls in der dalmatinischen Küche und Kunst
Ivana Prijatelj-Pavičić, Kunsthistorikerin, Split

SRĐ JE NAŠ – A citizens' initiative in Dubrovnik / Eine Bürgerinitiative in Dubrovnik
Slaven Tolj, Multimediakünstler, Kurator, Dubrovnik, Rijeka

Music Migration between central Europe and the Mediterranean: Changes between the two revolutions (1789–1848) / Musikmigrationen zwischen Mitteleuropa und dem Mittelmeer: Veränderungen zwischen den beiden Revolutionen (1789–1848)
Vjera Katalinić, Musikwissenschaftlerin, Zagreb

14.30 Uhr – Kleiner Lunch / Light Lunch

15.30 Uhr

16.00 Uhr – **NACH EUROPA / TO EUROPE**

18.30 Uhr Über das MEER.
Across the SEA.
Moderation: Hedwig Kainberger, Salzburg

Das Meer und der Tod / The sea and the death
Dieter Richter, Literaturwissenschaftler, Autor, Universität Bremen

Den Durchbruch schaffen (zu neuen Ufern) / Break on through (to the other side)
Gentian Shkurti, Videokünstler, Tirana

Auf dem Wartegleis – der beschwerliche Weg durch Europa / On the holding track – the gruelling route through Europe
Krsto Lazarević, Südosteuropa-Korrespondent, Wien, Berlin

The European dream. What causes theater? / Der europäische Traum. Was kann Theater?
Jeton Neziraj, Dramatiker, Priština

Lesung aus Jeton Nezirajs Drama „Peer Gynt aus dem Kosovo“ / Reading from Jeton Neziraj's play "Peer Gynt from Kosovo"

20.00 Uhr **Aperitif und Abendessen auf der Terrasse der Grand Villa Argentina** **Aperitif and dinner on the terrace of the Grand Villa Argentina**

Sonntag, 11. Oktober 2015

9.30 Uhr – **AUSBLICKE / OUTLOOK**

12.00 Uhr *Einleitung und Moderation: Helga Rabl-Stadler, Präsidentin der Salzburger Festspiele*

Europa in der Kunst leben – Gerard Mortiers Gedanken über die kulturelle Identität Europas / Living Europe in the arts – Gerard Mortier's thoughts on Europe's cultural identity
Sven Hartberger, Intendant Klangforum Wien

Abschlussreferat: The EU path of SEE – Challenges and Perspectives / Der Weg der EU in Bezug auf Südosteuropa – Herausforderungen und Perspektiven
Johannes Hahn, Brüssel, Wien

Abschlussdiskussion / Final Panel Discussion

TEILNEHMER/INNEN

Dr. Silvana BALLNAT, (Sprach)-Philosophin, Autorin und Gastdozentin, Skopje, Berlin (Mazedonien, Deutschland), silvana.ballnat@yahoo.de

Dr. Mirna BATISTIĆ, Meeresbiologin, Institute for Marine and Coastal Research, Universität Dubrovnik (Kroatien), mirna.batistic@unidu.hr

Dr. Alida BREMER, Autorin, Literaturübersetzerin, Literaturwissenschaftlerin, Split, Münster (Kroatien, Deutschland), alida.bremer@t-online.de

Prof. Dr. Rumena BUŽAROVSKA, Autorin, Literaturübersetzerin, Hochschuldozentin für amerikanische Literatur an der Universität Skopje (Mazedonien), rumena.buzarovska@gmail.com

Prof. Dr. Bruno ĆORIĆ, Makro-Ökonom, Assistenzprofessor an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Split (Kroatien), bruno.coric@efst.hr

Dr. Mirko ĐUROVIĆ, Meeresbiologe, Direktor des Instituts für Meeresbiologie Kotor, Universität Grna Gora (Montenegro), mdjurovic@ibmk.org

Ilse FISCHER, Gourmet-Journalistin, Kulturdesign & Unternehmenskultur, Salzburg (Österreich), i.fischer@kulturdesign.at

Dr. Johannes HAHN, EU-Kommissar für Europäische Nachbarschaftspolitik und Erweiterungsverhandlungen, Brüssel, Wien (Belgien, Österreich), johannes.hahn@ec.europa.eu

Dr. Sven HARTBERGER, Autor, Intendant Klangforum Wien (Österreich), s.hartberger@klangforum.at

Prof. Dr. Nedžad IBRAHIMOVIĆ, Schriftsteller, Filmtheoretiker und -kritiker, Regisseur, Professor für Filmgeschichte und Literaturtheorie der Universität Tuzla (Bosnien und Herzegowina), nedžad.ibrahimovic@gmail.com

Saša ILIĆ, Schriftsteller, Zeitschriftenherausgeber, Belgrad (Serbien), saschaili@gmail.com

Prof. Dr. Tvrko JAKOVINA, Historiker, Publizist, Professor für Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts an der Universität Zagreb (Kroatien), tvrtko.jakovina@ffzg.hr

Dr. Hedwig KAINBERGER, Journalistin, Ressortleiterin Kultur der Salzburger Nachrichten (Österreich), hedwig.kainberger@salzburg.com

Prof. Dr. Vjera KATALINIĆ, Musikwissenschaftlerin, Institut für Kroatische Musikgeschichte, Kroatische Akademie der Wissenschaften, Zagreb (Kroatien), fides@hazu.hr

Dr. Konstantinos KOSMAS, Literaturübersetzer und Lektor für Byzantinistik und Neogräzistik am Centrum Modernes Griechenland (CeMoG) Berlin (Deutschland), k.kosmas@cemog.fu-berlin.de

Ass. Prof. Dr. Svjetlana KRSTULOVIĆ ŠIFNER, Meeresbiologin, Department of Marine Studies, Universität Split (Kroatien), ssifner@unist.hr

Mag. Margarethe LASINGER, Dramaturgin, Autorin, Redakteurin, Salzburg (Österreich), m.lasinger@margarethelasinger.com

Krsto LAZAREVIĆ, Südosteuropa-Korrespondent des Wiener Wirtschaftsblatts und der Basler TagesWoche, Mitglied der Journalistennetzwerke balkan:biro und n-ost (Österreich, Deutschland), krsto.lazarevic@balkanbiro.org

Prof. Dr. Arian LEKA, Schriftsteller, Literaturübersetzer, Hochschuldozent für Geschichte der Zivilisation, für kritische Dramentheorie und für Drehbuchschreiben an der Universität Tirana (Albanien), arianleka@ymail.com

Jeton NEZIRAJ, Theaterautor und Publizist, Direktor des Kulturzentrums Qendra Multimedia Prishtina (Kosovo), jetonneziraj@gmail.com

Dr. Luko PALJETAK, Schriftsteller, Literaturübersetzer, Mitglied der Kroatischen Akademie der Wissenschaften und Künste, Dubrovnik (Kroatien)

Prof. Mag. Dr. h.c. Boris PODRECCA, Architekt, Professor am Institut für Raumgestaltung und Entwerfen, Universität Stuttgart, Studios in Wien und Venedig (Österreich, Italien), boris.podrecca@podrecca.at

Prof. Dr. Ivana PRIJATELJ-PAVIČIĆ, Kunsthistorikerin und Publizistin, Professorin für die Kunstgeschichte Dalmatiens an der Universität Split (Kroatien), prijatelj@ffst.hr

Dr. Helga RABL-STADLER, Präsidentin der Salzburger Festspiele (Österreich), h.rabl@salzburgfestival.at

Dr. Ilma RAKUSA, Schriftstellerin, Literaturwissenschaftlerin und Literaturübersetzerin, Lektorin am Slavischen Seminar, Universität Zürich (Schweiz), ilma.rakusa@bluewin.ch

Prof. Dr. Dieter RICHTER, Germanist, Kulturwissenschaftler, Autor, Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft, Universität Bremen (Deutschland), dieterrichter@uni-bremen.de

Mag. Ingeborg SCHREMS, Wissenschaftliche Referentin, Kooperationschwerpunkt Wissenschaft und Kunst an der Universität Salzburg/Universität Mozarteum (Österreich), ingeborg.schrems@sbg.ac.at

Prof. Dr. Raimund SCHULZ, Historiker, Fakultät für Geschichtswissenschaften, Philosophie und Theologie, Universität Bielefeld (Deutschland),
raimund.schulz@uni-bielefeld.de

Gentian SHKURTI, Video- und Fotokünstler, Maler, Teilnehmer der Biennale di Venezia 2011, Tirana (Albanien), gshkurti@gmail.com

Dipl.-Ing. Jan TABOR, Architekturtheoretiker, Kulturpublizist und Ausstellungsmacher, Wien, Mikulovice (Österreich, Tschechien), jantabor@gmx.at

Slaven TOLJ, Installations- und Performancekünstler, Kurator, Gründer des Art Workshop Lazareti in Dubrovnik, Direktor des Museum for Modern and Contemporary Art Rijeka (Kroatien), slaven.tolj@mmsu.hr

Dr. Ricarda VIDAL, Kulturwissenschaftlerin, Übersetzerin, Kuratorin, Lektorin am Department of Culture, Media and Creative Industries, King's College London (Großbritannien), ricarda.vidal@kcl.ac.uk



**Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft und Kunst
Universität Salzburg / Universität Mozarteum**

Tagungsort

Grand Villa Argentina
Ul. Frana Supila 14, 20000, Dubrovnik, Kroatien
www.adriaticluxuryhotels.com/de/grand-villa-argentina/

Kontakt

Ilse Fischer

Kulturdesign & Unternehmenskultur
Karolingerstraße 1
A-5020 Salzburg
Tel. +43 (0)664/54 55 437
e-mail: i.fischer@kulturdesign.at
www.kulturdesign.at

Ingeborg Schrems

Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft und Kunst
Universität Salzburg/Universität Mozarteum
Bergstraße 12, A-5020 Salzburg
Tel. +43 (0)662/8044-2380
e-mail: Ingeborg.Schrems@sbg.ac.at
www.w-k.sbg.ac.at

Wir danken herzlich für die Unterstützung des Symposiums



Kooperation / Cooperation



www.europa-neu-denken.com

